

# **Bibelstunde am 25.08.2021 zu Titus 3,1-15**

## **1. Die Andacht zu Tit 3,15**

**Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! (Tit 3,15)**

- Die christliche Grußkultur -

1. Die Individualität des Grußes
2. Die Kommunikation des Grußes
3. Die Zusammengehörigkeit im Grüßen
4. Die Wertschätzung durch das Grüßen
5. Der Gnadenwunsch als Teil des Grußes

## **2. Der Text: Tit 3,1-15**

**1** **Erinnere sie daran, dass sie der Gewalt der Obrigkeit untertan und gehorsam seien, zu allem guten Werk bereit, 2 niemanden verleumden, nicht streiten, gütig seien, alle Sanftmut beweisen gegen alle Menschen. 3** **Denn auch wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar und lebten in Bosheit und Neid, waren verhasst und hassten uns untereinander. 4** **Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, 5 machte er uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit - durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, 6 den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland, 7 damit wir, durch dessen Gnade gerecht geworden, Erben des ewigen Lebens würden nach unsrer Hoffnung. 8** **Das ist gewisslich wahr. Und ich will, dass du dies mit Ernst lehrst, damit alle, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich mit guten Werken hervorzutun. Das ist gut und nützt den Menschen. 9** **Von törichten Fragen aber, von Geschlechtsregistern, von Zank und Streit über das Gesetz halte dich fern; denn sie sind unnütz und nichtig. 10** **Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und noch einmal ermahnt ist, 11 und wisse, dass ein solcher ganz verkehrt ist und sündigt und sich selbst damit das Urteil spricht. 12** **Wenn ich Artemas oder Tychikus zu dir senden werde, so komm eilends zu mir nach Nikopolis; denn ich habe beschlossen, dort den Winter über zu bleiben. 13** **Zenas, den Rechtsgelehrten, und Apollos rüste gut aus zur Reise, damit ihnen nichts fehle. 14** **Lass aber auch die Unseren lernen, sich hervorzutun mit guten Werken, wo sie nötig sind, damit sie kein fruchtloses Leben führen. 15** **Es grüßen dich alle, die bei mir sind. Grüße alle, die uns lieben im Glauben. Die Gnade sei mit euch allen! (Tit 3,1-15)**

## **3. Eine handvoll dogmatische Themen in Tit 3,1-15**

### **1. Das Verhältnis zur Obrigkeit:**

- **Erinnere sie daran, dass sie der Gewalt der Obrigkeit untertan und gehorsam seien. (Tit 3,1)**

#### **Bibelstellen, die das Einfügen des Christen in bestehende Ordnungen fordern**

- **Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuern zahlt, oder nicht? Als nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich? Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silbergroschen. Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das? Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist! (Mt 22,17-21)**

- **Jedermann sei untertan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit außer von Gott; wo aber Obrigkeit ist, die ist von Gott angeordnet. Wer sich nun der Obrigkeit widersetzt, der widerstrebt der Anordnung Gottes; die ihr aber widerstreben, ziehen sich selbst das Urteil zu. Denn vor denen, die Gewalt haben, muss man sich nicht fürchten wegen guter, sondern wegen böser Werke.. (Rm 13,1-2)**

- **So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland. (1.Tim 2,1-3)**

- **Seid untertan aller menschlichen Ordnung um des Herrn willen, es sei dem König als dem Obersten oder den Statthaltern als denen, die von ihm gesandt sind zur Bestrafung der Übeltäter und zum Lob derer, die Gutes tun. Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft – als die Freien und nicht als hättet ihr die Freiheit zum Deckmantel der Bosheit, sondern als die Knechte Gottes. Ehrt jedermann, habt die Brüder lieb, fürchtet Gott, ehrt den König! (1.Petr 2,13-17)**

#### **Bibelstellen, die eine kritische Distanz zur Obrigkeit zeigen, die zum Teil sogar Ungehorsam fordern**

- **Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua: Wenn ihr den hebräischen Frauen helft und bei der Geburt seht, dass es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so lasst sie leben. Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben. Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, dass ihr die Kinder leben lasst? Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind kräftige Frauen. Ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren. Darum tat Gott den Hebammen Gutes. Und das Volk mehrte sich und wurde sehr stark. Und weil die Hebammen Gott fürchteten, segnete er ihre Häuser. (2.Mo 1,16-21)**

- **Da sandte der König von Jericho zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die zu dir in dein Haus gekommen sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land zu erkunden. Aber die Frau verbarg die beiden Männer und sprach: Ja, es sind Männer zu mir hereingekommen, aber ich wusste nicht, woher sie waren. Und als man die Stadttore zuschließen wollte, als es finster wurde, gingen sie hinaus, und ich weiß nicht, wo sie hingegangen sind. Jagt ihnen eilends nach, dann werdet ihr sie ergreifen. (Jos 2,3-4)**

- Der Herr sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, dass er nicht mehr König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin: Ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen zum König ersehen. Samuel aber sprach: Wie kann ich hingehen? Saul wird's erfahren und mich töten. Der Herr sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir und sprich: Ich bin gekommen, dem Herrn zu opfern. Und du sollst Isai zum Opfer laden. Da will ich dich wissen lassen, was du tun sollst, dass du mir den salbst, den ich dir nennen werde. (1.Sam 16,1-3)

- Aber der Herr sprach zu Elia: Geh wieder deines Weges durch die Wüste nach Damaskus und geh hinein und salbe Hasaël zum König über Aram und Jehu, den Sohn Nimschis, zum König über Israel und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola zum Propheten an deiner statt. Und es soll geschehen: Wer dem Schwert Hasaëls entrinnt, den soll Jehu töten, und wer dem Schwert Jehus entrinnt, den soll Elisa töten. Und ich will übrig lassen siebentausend in Israel, alle Knie, die sich nicht gebeugt haben vor Baal, und jeden Mund, der ihn nicht geküsst hat. (1.Kö 19,15-18)

- Und sie riefen sie und geboten ihnen, keinesfalls zu reden oder zu lehren in dem Namen Jesu. Petrus aber und Johannes antworteten und sprachen zu ihnen: Urteilt selbst, ob es vor Gott recht ist, dass wir euch mehr gehorchen als Gott. Wir können's ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben. (Apg 4,18-19)

- Und sie brachten sie und stellten sie vor den Hohen Rat. Und der Hohepriester fragte sie und sprach: Haben wir euch nicht streng geboten, in diesem Namen nicht zu lehren? Und seht, ihr habt Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre und wollt das Blut dieses Menschen über uns bringen. Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen. Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt. Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der Heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen. Als sie das hörten, ging's ihnen durchs Herz und sie wollten sie töten. (Apg 5,27-33)

## **2. Die Wiedergeburt**

- Der Herr machte uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, durch das Bad der Wiedergeburt. (Tit 3,5)

- Jesus Christus spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von Neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde

aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. (Joh 3,3-5)

- Wer zweimal geboren wird, biologisch und geistlich – der stirbt nur einmal. Den biologischen Tod hier auf Erden. Wer jedoch nur einmal geboren wird – der stirbt zweimal: den biologischen Tod hier und den endgültigen Tod bei der zweiten Auferstehung.

## **3. Die Erneuerung im Heiligen Geist**

- Der Herr machte uns selig - nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit, durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland. (Tit 3,5-6)

- Aber auch für diejenigen, die wiedergeboren sind gilt es sich stets vom Heiligen Geist erneuern zu lassen. Luther nennt das im Bezug auf das Sakrament, dass man täglich neu aus der Taufe gekrochen kommen muß. Diese Erneuerung im Heiligen Geist geschieht durch 1. Predighören, 2. Bibellesen, 3. Buße und 4. Gebet. Wenn diese Erneuerung dann wirkt, dann ist man bereit zum Tun der Guten Werke.

## **4. Das Tun guter Werke**

- Zu allem guten Werk bereit. (Tit 3,1)

- Ich will, dass du dies mit Ernst lehrst, damit alle, die zum Glauben an Gott gekommen sind, darauf bedacht sind, sich mit guten Werken hervorzutun. Das ist gut und nützt den Menschen. (Tit 3,8)

- Lass aber auch die Unseren lernen, sich hervorzutun mit guten Werken. (Tit 3,14)

- Wir wissen aus der Schrift, dass es nicht die guten Werke sind, die uns vor Gott gerecht machen, sondern allein der Glaube, denn Gott hat in Jesus Christus alles getan und dieses Erlösungswerk bedarf keinerlei Ergänzung oder Zutun (Rm 3,21-28). Es gilt für alle Zeiten die Rechtfertigung des Sünders **allein** aus Glauben.

Aber das schränkt nicht die guten Werke ein. Nein, sie sind Kennzeichen eines lebendigen Glaubens und gehören zu diesem dazu. Daher sind die Gläubigen auch aufgerufen, gute Werke zu tun. Die guten Werke sind die Frucht des Glaubens, nicht aber die Vorbedingung für die Annahme durch unseren uns liebenden Gott. Daher werden an vielen Stellen der Bibel diese guten Werke als Frucht des Glaubens von den zu Gott gehörenden eingefordert.

- Darum, solange wir noch Zeit haben, lasst uns Gutes tun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen. (Gal 6,10) Jagt allzeit dem Guten nach untereinander und gegen jedermann (1.Thes 5,15)

- Denn das ist der Wille Gottes, dass ihr mit guten Taten den unwissenden und törichten Menschen das Maul stopft. (1.Petr 2,15) - Meine Kinder, lasst uns nicht lieben mit Worten noch mit der Zunge, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit. (1.Joh 3,18)

- Gutes zu tun und mit andern zu teilen vergesst nicht; denn solche Opfer gefallen Gott. (Hebr 3,16)

- Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst. (Jak 1,22)

- Was hilft's, liebe Brüder, wenn jemand sagt, er habe Glauben, und hat doch keine Werke? Kann denn der Glaube ihn selig machen? Wenn ein Bruder oder eine Schwester Mangel hätte an Kleidung und an der täglichen Nahrung und jemand unter euch spräche zu ihnen: Geht hin in Frieden, wärmt euch und sättigt euch!, ihr gäbet ihnen aber nicht, was der Leib nötig hat - was könnte ihnen das helfen? So ist auch der Glaube, wenn er nicht Werke hat, tot in sich selber. (Jak 2,14-17)

- Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde. (Jak 4,17)

## **5. Die Distanz zu Irrlehrern**

Einen ketzerischen Menschen meide, wenn er einmal und noch einmal ermahnt ist, 11 und wisse, dass ein solcher ganz verkehrt ist und sündigt und sich selbst damit das Urteil spricht. (Tit 3,10-11)

**1. Die Judaisten:** gesetzliche, judenstämmige Christen, welche die Rechtfertigung allein aus Glauben infrage stellen und eine strenge Befolgung des mosaischen Gesetzes fordern, z.B. Gal 3-4.

**2. Die Libertinisten:** das Gesetz ignorierende Christen, z.B. 1.Kor 5.

**3. Falsche Christusverkünder:** Irrlehrer 1.Kor 15,12-34

**4. Die Gnostiker:** Anhänger einer synkretistischen Erkenntnislehre, vgl 1.Tim 6,11-21

- Gnosis (gr. Wissen, Erkenntnis) bezeichnet in der Religionsgeschichte eine synkretistische Bewegung des Späthellenismus. Gnostizismus ist ein gemeinsamer Name für verschiedene religiöse Systeme

- Gemeinsame charakteristische Merkmale: ausgeprägter Dualismus (Gott/Welt; Licht/Dunkel; Geist/Materie); der Mensch bzw. sein Geist sind göttlichen Ursprunges doch durch böse Mächte wird der Geist in dieser (materiellen) Welt gefangen gehalten; das durchschauen dieser Verhältnisse und das wiedererkennen der (göttlichen) Heimat ist der erste Schritt zur Erlösung; im Gnostizismus wird Christus zum himmlischen Boten, der den Erweckungsruf ausspricht

- Sowohl die Schriften des Paulus wie die von Johannes spielen in gnostischen Systemen bedeutende große Rolle

- Einer der ersten Gnostiker war der Überlieferung nach der Magier Simon (Apg 8); es gab aber schon vorher gnostische Systeme;

- Bedeutende Vertreter der Gnosis waren Basilides um 130 und Valentin um 150

- Kaum eine Schrift der Gnostiker blieb erhalten, da die spätere Reichkirche die Gnosis hart verfolgte; dieses macht die Beschreibung dieser Religion schwierig

- Neuerdings wurden Funde in Nag Hammadi gemacht, die nähere Informationen zu bringen scheinen

- Es gibt noch heute im Iran/Irak 15000 Mitglieder der Mandäer bei denen Johannes der Täufer eine zentrale Rolle spielt, jedoch Jesus als Lügenprophet bezeichnet wird; sie gelten als Überbleibsel der Gnostiker

#### **4. Anhang: Die Barmer Theologische Erklärung von 1934**

**1. Jesus Christus spricht: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich. (Joh. 14,6)**

Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und müsse die Kirche als Quelle ihrer Verkündigung außer und neben diesem einen Worte Gottes auch noch andere Ereignisse und Mächte, Gestalten und Wahrheiten als Gottes Offenbarung anerkennen.

**2. Durch Gott seid ihr in Christus Jesus, der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung. (1. Kor 1,30)**

Wie Jesus Christus Gottes Zuspruch der Vergebung aller unserer Sünden ist, so und mit gleichem Ernst ist er auch Gottes kräftiger Anspruch auf unser ganzes Leben; durch ihn widerfährt uns frohe Befreiung aus den gottlosen Bindungen dieser Welt zu freiem, dankbarem Dienst an seinen Geschöpfen.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als gebe es Bereiche unseres Lebens, in denen wir nicht Jesus Christus, sondern anderen Herren zu eigen wären, Bereiche, in denen wir nicht der Rechtfertigung und Heiligung durch ihn bedürften.

**3. Laßt uns aber wahrhaftig sein in der Liebe und wachsen in allen Stücken zu dem hin, der das Haupt ist, Christus, von dem aus der ganze Leib zusammengefügt ist. (Eph 4,15 u.16)**

Die christliche Kirche ist die Gemeinde von Brüdern, in der Jesus Christus in Wort und Sakrament durch den Heiligen Geist als der Herr gegenwärtig handelt. Sie hat mit ihrem Glauben wie mit ihrem Gehorsam, mit ihrer Botschaft wie mit ihrer Ordnung mitten in der Welt der Sünde als die Kirche der begnadigten Sünder zu bezeugen, daß sie allein sein Eigentum ist, allein von seinem Trost und von seiner Weisung in Erwartung seiner Erscheinung lebt und leben möchte.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als dürfe die Kirche die Gestalt ihrer Botschaft und ihrer Ordnung ihrem Belieben oder dem Wechsel der jeweils herrschenden weltanschaulichen und politischen Überzeugungen überlassen.

**4. Jesus Christus spricht: Ihr wißt, daß die Herrscher ihre Völker niederhalten und die Mächtigen ihnen Gewalt antun. So soll es nicht sein unter euch; sondern wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. (Mt 20,25 u.26)**

Die verschiedenen Ämter in der Kirche begründen keine Herrschaft der einen über die anderen, sondern die Ausübung des der ganzen Gemeinde anvertrauten und befohlenen Dienstes.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne und dürfe sich die Kirche abseits von diesem Dienst besondere, mit Herrschaftsbefugnissen ausgestattete Führer geben und geben lassen.

**5. Fürchtet Gott, ehrt den König. (1.Petr 2,17)**

Die Schrift sagt uns, daß der Staat nach göttlicher Anordnung die Aufgabe hat in der noch nicht erlösten Welt, in der auch die Kirche steht, nach dem Maß menschlicher Einsicht und menschlichen Vermögens unter Androhung und Ausübung von Gewalt für Recht und Frieden zu sorgen. Die Kirche erkennt in Dank und Ehrfurcht gegen Gott die Wohltat dieser seiner Anordnung an. Sie erinnert an Gottes Reich, an Gottes Gebot und Gerechtigkeit und damit an die Verantwortung der Regierenden und Regierten. Sie vertraut und gehorcht der Kraft des Wortes, durch das Gott alle Dinge trägt.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne der Staat über seinen besonderen Auftrag hinaus die einzige und totale Ordnung menschlichen Lebens werden und also auch die Bestimmung der Kirche erfüllen. Wir verwerfen die falsche Lehre, als solle und könne sich die Kirche über ihren besonderen Auftrag hinaus staatliche Art, staatliche Aufgaben und staatliche Würde aneignen und damit selbst zu einem Organ des Staates werden.

**6. Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. (Mt 28,20)**

**Gottes Wort ist nicht gebunden. (2.Tim 2,9)**

Der Auftrag der Kirche, in welchem ihre Freiheit gründet, besteht darin, an Christi Statt und also im Dienst seines eigenen Wortes und Werkes durch Predigt und Sakrament die Botschaft von der freien Gnade Gottes auszurichten an alles Volk.

Wir verwerfen die falsche Lehre, als könne die Kirche in menschlicher Selbstherrlichkeit das Wort und Werk des Herrn in den Dienst irgendwelcher eigenmächtig gewählter Wünsche, Zwecke und Pläne stellen.